



Die FTO-Big-Band sorgt gemeinsam mit dem Sänger und Gitarristen Jörg Seidel für den Auftakt des Horizonte-Festivals im Bremervörder Ratssaal.

Fotos: bz

Udo Jürgens im Big-Band-Format

Jeder kennt mindestens einen Schlager von Udo Jürgens. Doch der vielseitige Komponist und Sänger hat auch eine große Jazz-Vergangenheit und ist ein sensibler Chansonier. Die nicht selten verkannten Seiten des 2014 verstorbenen Musikers und Komponisten will **Jörg Seidel** zum Auftakt des Horizonte-Festivals seinem Publikum im Bremervörder Ratssaal näher bringen. Jenny Prinz-Claußen (N&E Bremervörde) sprach mit dem Gitarristen, Dozenten und Sänger, der am 26. Januar das Festival gemeinsam mit der FTO-Big-Band eröffnen wird, über seine Liebe zu Udo-Jürgens-Liedern, über Bremervörde und den besonderen Charme kleinerer Veranstaltungsorte.

Das Programm, mit dem Sie das Horizonte-Festival 2018 am 26. Januar eröffnen werden, heißt „Merci – my personal tribute to Udo Jürgens“. Wie und wann kam Ihnen die Idee zu dem Programm? Waren Sie schon immer ein Fan von Udo Jürgens und was fasziniert Sie an ihm?

Die Idee, ein Programm mit seinen Kompositionen zu machen, ist bereits etwa 2008 entstanden. Ich habe sie dann aber nach kurzer Zeit zugunsten anderer Projekte wieder verworfen. Erst, nachdem ich im November 2014 – also kurz vor seinem Tod – Udo Jürgens live gesehen habe, wurde mir klar, dass ich unbedingt etwas mit seiner Musik machen wollte. Ich habe dann meine Freunde und Kollegen in Kärnten angerufen und ein Programm vorbereitet. Dann ist er gestorben und ich habe kurz überlegt, die Vorbereitungen abzubrechen. Wir sind dann aber im Sommer 2015 ins Studio gegangen und haben die CD aufgenommen...gottseidank. Viele seiner Kompositionen lassen den Jazz-Hintergrund erahnen, den Udo Jürgens ja seit jungen Jahren hatte. Deshalb sind viele seiner Stücke für mich dankbare Vorlagen, die man nur geringfügig ändern muss.

Sie gehören schon seit Jahren zur ersten Liga der deutschen Swing-Gitarristen. Wie sind Sie eigentlich zur Musik gekommen?

Ich habe im Alter von zwölf Jahren den gleichaltrigen Gitarristen Bireli Lagrene im Fernsehen gesehen und gewusst: Das will ich auch! Bei mir zu Hause wurde aber schon immer viel gesungen – oft Kanons und Kinderlieder. Und meine Mutter hatte zwar nur wenige aber gute LPs: Dean Martin, Frank Sinatra, Mahalia Jackson, Countrymusic der 40er Jahre: eine gute musikalische Sozialisation. Außerdem lief in meiner Kindheit noch wirklich gute Musik im Radio: Abba, Beatles, Cat Stevens, Elvis. Ich habe dann meine erste LP geschenkt bekommen (eben eine von Bireli Lagrene) und habe angefangen zu üben.

Aus Bremerhaven kommend, sind Sie ja

Bremervörder Zeitung Nr. 288, 164.Jg., 11.12.2017

auch hier quasi ein Lokalmatador. Macht es bei Konzerten eigentlich einen Unterschied, wenn man in der Heimatregion auf die Bühne geht?

Unbedingt. Wenn ich hier spiele, muss ich ja jedes Jahr doch wenigstens ein anderes Programm spielen. Ich mache ja in Bremerhaven nur drei Abende pro Jahr – einen im „Theater im Fischereihafen“ und zwei im „Bettenhaus Aissen“: Das sind mittlerweile Kult-Events, die schon Wochen vorher ausverkauft sind. Es ist immer ein schönes Gefühl, in der Heimat aufzutreten und Besucher wiederzusehen, die schon in den vorangegangenen Jahren da waren.

Sie arbeiten musikalisch an drei Projekten, dem Jörg-Seidel-Swing-Trio, dem European-String-Trio und an Jörg-Seidel & Vienna-Connection. Wie unterscheiden sich diese Projekte voneinander?

Es gibt noch mehr Projekte: Das mit der Big-Band, dann das mit dem Würzburger „Bernhard Pichl Trio“ und der „Carinthian Connection“ – also mit den Kollegen aus Klagenfurt. Das sind zum einen unterschiedliche Besetzungen und zum anderen der Logistik wegen einfach nur unterschiedliche Trios, mit denen ich in Deutschland und Österreich spiele. Mit der „Vienna Connection“ habe ich das „Bing-Crosby-Programm“ aufgenommen, mit den Kärntnern das Udo Jürgens-Programm. Je nach Programm lade ich also auch die unterschiedlichen Trios dazu.

Sie haben auch ein eigenes Label namens „Swingland“, wie bekommt man das alles unter einen Hut und warum haben Sie sich dazu entschlossen, das Label zu gründen?

Das Label habe ich 2007 gegründet, weil ich nicht mehr bereit war, einem anderen Label viel Geld für meine eigenen CDs zu bezahlen. Ich konnte die Produktionskosten erheblich senken und habe dann auch die Bemusterung meiner CDs in die eigenen Hände genommen. Dadurch weiß ich immer, welcher Radiosender, welche Zeit-

schrift oder welcher Journalist eine CD von mir erhalten hat. Künstler wie ich verkaufen sowieso im Laden nichts. Ich habe meine CDs online bei diversen Anbietern, wie Amazon, iTunes etc. Das reicht mir eigentlich. Heutzutage sind CDs ohnehin reine Visitenkarten, die sich finanziell nur schwer rechnen. Ohne CDs aber ist es schwer, Konzerte zu buchen.

2018 werden Sie ja nicht zum ersten Mal auf der Bühne des Horizonte-Festivals stehen, 2015 waren Sie mit Ihrem Trio und Ron Williams bereits zu Gast. Was ist für Sie das Besondere an dem Festival?

Ich habe in den vergangenen 30 Jahren sehr häufig erlebt, dass durch enthusiastische Privat-Initiativen entstandene Veranstaltungsreihen insbesondere abseits der großen Metropolen sehr gut funktionieren. Das liegt an verschiedenen Faktoren: Einmal gibt es eine gute Bindung der Veranstalter zum Publikum. Man kennt sich. Dann ist in diesen Regionen das kulturelle Angebot überschaubar: Die Besucher sind nicht so überreizt wie in den großen Städten. Und dieser nötige Idealismus, diese Energie der aktiv an diesen Veranstaltungen beteiligten Personen überträgt sich unmittelbar. Das Publikum lässt sich davon anstecken und begeistern. Dann heißt es schnell: Da muss man hin!

Beim Horizonte-Festival wird es zu einer Premiere kommen, Sie präsentieren Ihre Hommage an Udo Jürgens zum ersten Mal gemeinsam mit der FTO-Big-Band. Was ist das Besondere an dieser Besetzung? Auf was dürfen sich die Besucher im Ratssaal freuen?

Ich habe mein Udo-Jürgens-Programm vom renommierten Bremer Pianisten und Big-Band-Arrangeur Joachim Refardt arrangieren lassen. Ich bin damit der einzige



Jörg Seidel ist der einzige Musiker, der ein komplett nach eigenen Vorstellungen arrangiertes Big-Band-Jazz-Programm mit Udo Jürgens-Titeln besitzt.

Musiker, der ein komplett nach eigenen Vorstellungen arrangiertes Big Band-Jazz-Programm mit Udo-Jürgens-Titeln besitzt. In kleiner Besetzung spiele ich dieses Programm ja seit zwei Jahren. Nun mit der Big Band ist es etwas ganz Neues. Die ersten Proben waren klasse, weil die Arrangements super klingen. In Bremervörde dürfen sich die Besucher zusätzlich auf die tolle Sängerin Anni Grossert freuen. Denn die „FTO-Big-Band“ wird sich und ihre Sängerin, bevor ich dann komme, in jedem Set mit ein bis zwei Titeln vorstellen. Es ist eine tolle Amateur-Band, mit der die Arbeit große Freude bereitet.

.....
» **Das Bremervörder Horizonte-Festival** wird von der Natur- und Erlebnispark (N&E) GmbH sowie den Vereinen „Tandem“ und Kultur- und Heimatkreis veranstaltet. Der Vorverkauf hat begonnen. Eintrittskarten gibt es hier: Tourist-Information Bremervörde, 3047 61/ 987142, E-Mail touristik@bremervoerde.de, Buchhandlung Morgenstern, 3, 047 61/24 16, E-Mail service@morgenstern-brv.de sowie im Online-Shop der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde. www.spkrb.de